

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amflicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Abjuncten beim Bezirksgerichte in Brody Grafen Josef von Kalinowski, dem Lieutenant in der Reserve des Husarenregimentes Josef Prinz zu Windisch-Grätz Nr. 11 Grafen Friedrich von Szápáry wie dem Oberlieutenant übercomplet im Husarenregimente Graf Andreas Bálfy Nr. 8 Freiherrn Alfred von Feilitsch die Rämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J. dem Hofsecretär des k. k. Obersten Rechnungshofes Franz Leifer in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge im Istrianer Landtage.

Die „Presse“ schreibt: Das excessive Vorgehen der italienischen Majorität im Landtage von Istrien, welches die Regierung zur vorzeitigen Schließung der Session veranlasste, hat überall fast einhellige Verurtheilung gefunden. Auch ein hervorragendes Wiener Blatt, welches den Italienern gewiss nicht ohne Sympathie gegenübersteht, diese Sympathie auch in seiner Haltung gegenüber der bekannten Amtstafelfrage bekundet hat, konnte sich nicht enthalten, die Maßregel der Regierung als eine gerechtfertigte zu betrachten und zu erklären, „dass die italienischen Abgeordneten in Parenzo durch Thorheit und Maßlosigkeit ihre eigene Sache compromittiert und aufs empfindlichste geschädigt haben.“ Dieser starke Tadel von befreundeter Seite scheint nun von der italienischen Partei schwer empfunden zu werden, und in einer vom istrianischen Landtags-Präsidium dem erwähnten Blatte zugegangenen Berichtigung wird versucht, einer mildereren Beurtheilung der beklagten Vorfälle den Weg zu ebnen, indem darin erklärt wird, dass „weder die Regierung, noch der Regierungsvertreter während der kurzen Landtagssession verhöhnt wurden.“ — Diese Berichtigung findet nunmehr in demselben Blatte, der „Neuen freien Presse“, nachstehende ernste Entgegnung: Wir wissen nun freilich nicht, was alles noch hätte geschehen sollen, um die

Behauptung zu rechtfertigen, dass die Regierung und ihr Vertreter gehöhnt wurden, allein es mag dem Urtheile jedes unbefangenen Beobachters überlassen bleiben, ob es nicht als Verhöhnung zu betrachten ist, wenn in der ersten Sitzung, in welcher der Regierungsvertreter sich anspricht, den Landtag zu begrüßen, in italienischer Sprache zu begrüßen, der Redner sofort durch die beleidigenden Rufe: «basta!» «suori!» «protestiamo!» unterbrochen wird, und da er sich nicht beirren lässt und in der Begrüßungsansprache fortfährt, die italienische Landtags-Majorität, um die Begrüßung nicht anhören zu müssen, den Saal verlässt? Die Begrüßung des Landtages seitens der Regierung ist ein Act parlamentarischer Courtoisie, sie mit Achtung entgegenzunehmen, ist ein elementares Gebot parlamentarischen Anstandes. Selbst in den Landtagen, deren Majorität, ja in Landtagen, welche in ihrer Gänze der Regierung oppositionell gegenüberstanden, wurde diese Gepflogenheit bislang ohne geringste Störung geübt, und die übliche Zusage des Regierungsvertreters, dass er die Beratungen der Körperschaft aufmerksam verfolgen und thunlichst fördern wolle, so entgegengenommen, wie es gleichermaßen der Achtung vor der Regierung und der eigenen Würde des Landtages entspricht. Dem Istrianer Landtage blieb es vorbehalten, diesen althergebrachten und fast selbstverständlich gewordenen Brauch zu verletzen; nicht was der Regierungsvertreter sagte und in welcher Sprache er es vorbrachte — er begann ja seine Rede in italienischer Sprache — kann als Rechtfertigung für die Erregung der Majorität angeführt werden, es bestand vielmehr von vornherein die Absicht, die Begrüßungsansprache des Regierungsvertreters zu verhindern. Und ist es ferner nicht Verhöhnung zu nennen, wenn der Regierungsvertreter abermals durch beleidigende Rufe und spöttisches Gelächter unterbrochen wird, als er seine sachlichen Einwendungen gegen die bekannten Anträge auf sofortige Beseitigung der doppel-sprachigen Amtstafeln in Pirano, auf Annullierung der Geschworenenlisten und Ausschließung der slavischen Sprachen von den Landtagsverhandlungen vorbringen will? Angesichts solcher Thatfachen wird es, scheint uns, jeder noch so wohlgemeinten Berichtigung schwer gelingen, den Eindruck zu verwischen, dass die Regierung oder ihr Vertreter thatächlich verhöhnt wurde. Viel wirkungsvoller wäre es gewesen, wenn der Anlaß der Berichtigung dazu benützt worden wäre, um alle maßvollen Elemente darüber aufzuklären und zu beruhigen, dass seitens des Landtags-Präsidiums, als das Gallerie-

Publicum sich mit Toben und Schreien an den Excessen der Majorität beteiligte, dieses Publicum auch mit dem erforderlichen Nachdruck zur Ruhe gemahnt, eventuell die Gallerie geräumt und solcherart dem Regierungsvertreter jener Schutz zutheil geworden wäre, den zu beanspruchen er berechtigt war. Von all dem schweigt die Berichtigung, wohl aber lässt sie einen auffallenden Widerspruch zuschulden kommen, einerseits jede Verhöhnung in Abrede zu stellen, andererseits aber an den rednerischen Qualitäten des Regierungsvertreters spöttische Kritik zu üben und dieselben als Ursache der „Clarität“ des Hauses hinzustellen. Wir glauben, dass die Absicht, welche die Berichtigung verfolgt, nämlich das Vorgehen der italienischen Majorität in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen, zwar an sich sehr begreiflich und wohl auch zu billigen, jedoch durch die Berichtigung nur in sehr unvollkommenem Maße erreicht worden ist.

Die handelspolitische Differenz mit Bulgarien.

In Bezug auf die zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien wegen der Einführung der Accisen ausgebrochene handelspolitische Differenz schreibt das „Fremdenblatt“: Es scheint heute wohl noch verfrüht, uns über das Endergebnis der Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit Bulgarien in Rnthmaßungen zu ergeben. Die Vertragsstaaten Europa's bringen dem jungen Staatsgebilde alles Wohlwollen entgegen, und Aufgabe der schwebenden Verhandlungen wird es sein, die durch das Vorgehen Bulgariens geschaffenen Schwierigkeiten nachträglich zu beheben. Eine handelspolitisch so einschneidende Frage kann eben nur derart im Einvernehmen mit den fremden Mächten, nicht aber, so wie Bulgarien dies versucht hat, vom betreffenden Staate allein gelöst werden. Bulgarien hat die Erhöhung des Einfuhrzolles zugestanden erhalten. Wenn Bulgarien aber darüber hinaus den Zollsatz durch angebliche Accisen erhöht, wenn Bulgarien in dem Gesetze betreffend die Förderung der nationalen Industrie (Gebührenbefreiungen für industrielle Neugründungen, Frachtnachlässe, auf den bulgarischen Staatsbahnen u.) an der Verdrängung der Auslandswaren systematisch arbeitet, so kann dies unsere Exportindustrie ebensowenig wie die der anderen Staaten gleichgültig lassen.

Ueber den gleichen Gegenstand äußert sich das „Neue Wr. Tagblatt“ wie folgt: Unsere maßgebenden

Feuilleton.

Unsere Reise durch die Welt.

Wie und wofür wir uns bewegen.

Von W. Gundlach.

II.

Wir nehmen an, dass der Mond sich in einer geschlossenen Bahn um die Erde und diese sich wieder in derselben Weise um die Sonne schwingt. Ebenso bewegt sich die Sonne fort auf ihrer Bahn um den gemeinsamen Schwerpunkt des großen Fixsterncomplexes, dessen äußere Grenzlinie die Sterne der Milchstraße bilden. Von einer solchen Bewegung kann aber nur die Rede sein, wenn wir das Verhältnis des sich bewegenden Körpers zu dem Centralpunkte, den seine Bahn umschließt, betrachten. Dagegen gibt es in der Wirklichkeit keine geschlossene Bahn, sondern die Weltkörper bewegen sich in einer geschlängelten Linie durch den Raum.

Betrachten wir einmal das Rad eines Wagens, so wird sich ein Punkt am äußersten Rande desselben nur dann in einer geschlossenen Bahn um die Achse drehen, wenn der Wagen stille steht und das frei schwingende Rad um die Achse bewegt wird. Sobald aber der Wagen in Fahrt gesetzt wird, wird die Bewegung jenes Punktes sich vollständig ändern. Nehmen wir an, das Rad hätte neunzehn Zoll im Durchmesser, so würde dieser einem Umkreise von fünf Fuß — in abgerundeter Zahl — entsprechen. — Während sich nun die Achse in gerader Linie fortbewegt, wird der Punkt an der Peripherie des Rades, welcher sich ur-

sprünglich auf dem Erdboden befindet, eine Bogen-schwingung bis zur Höhe von neunzehn Zoll und dann wieder nach unten hin machen, um nach einmaliger Umdrehung des Rades in der Entfernung von fünf Fuß wieder auf den Boden zu gelangen. Diese Bogen-schwingung hat die Mathematiker vielfach beschäfftigt, und Galilei war der erste, welcher ihr eine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Sie wird Cycloide, d. h. Radlinie, genannt und hat Aehnlichkeit mit der Form einer halben Ellipse. Der Halbmesser ihrer kleinen Achse, welcher senkrecht auf der befahrenen Ebene steht, ist gleich dem Durchmesser des Rades, während die Länge der großen Achse dem Umfange des Rades gleich ist.

Eine solche Form der Bahn wäre nur dann möglich, wenn der um einen Weltkörper schwingende Boleiter sich genau so schnell fortbewegte, wie der Centralkörper; doch wäre das eine Gleichmäßigkeit der Bewegung, die wohl unter unendlichen anderen Fällen einmal möglich wäre, in Wirklichkeit aber bei den uns bekannten Weltkörpern nicht vorkommt. Wenn die Theorie, nach welcher der Mond sich der Erde immer mehr und mehr nähert, richtig ist, so muss die Bahnbewegung desselben sich mit der größeren Annäherung beschleunigen und es muss einmal der Zeitpunkt kommen, in welchem sich der Mond auf seiner Bahn ebenso schnell, wie die Erde auf der ihrigen fortbewegt. Dann wird diese Bahn die Form einer Cycloide haben, deren während einer Rundreise der Erde um die Sonne eine ebenso große Zahl aneinander gefügt würden, wie der Mond in einem Jahre Umläufe um die Erde macht.

In der Wirklichkeit ist die Bewegung der Erde um die Sonne vierundsechzigmal schneller, als die des

Mondes um die Erde, und die Folge davon ist, dass die Bahn, welche der Mond mit der Erde gleichzeitig um die Sonne zurücklegt, nur wenig von der Bogenlinie der Erdbahn abweicht. Deshalb ist auch die Bahn des Mondes eine Radlinie, und zwar eine solche, welche „Hypocycloide“ genannt wird. Denken wir uns an dem oben als Beispiel angeführten Rade einen Punkt, der nur etwa ein viertel Zoll von der Achse — diese als Punkt gedacht — entfernt ist, so wird derselbe auf der Fahrt sich während jeder Umdrehung des Rades einmal über und ein anderesmal unter der Achse des Rades befinden, während er zweimal die Linie, auf welcher sich die Achse bewegt, durchschneidet. In derselben Weise schreitet der Mond mit der Erde fort, indem er zur Zeit der Quadraturen, also in den Phasen des ersten und letzten Viertels über die Erdbahn hinweggeht, beim Neumonde der Sonne um den zweihundertsten Theil der Erdenfernung näher und beim Neumonde um ebensoviele weiter ist. Während also der Mond, von uns aus betrachtet, sich dreizehnmal um die Erde schwingt, geht er mit dieser in einer Schlangenlinie um die Sonne.

Der Mensch, welcher auf einem, in schneller Fahrt begriffenen Dampfschiffe den Ramin umschreitet, macht eine ähnliche Bewegung; denn während er dem Hintertheil des Schiffes zuschreitet, bewegt er sich infolge der viel schnelleren Fahrt des Schiffes dennoch in der Richtung desselben fort, und zwar nur um soviel langsamer, als seine Schritte ihn forttragen. Um ebensoviele schneller als der Dampfer bewegt er sich dagegen, wenn er auf seinem Rundgange dem Vordertheil des Schiffes zuschreitet.

Kreise lassen sich hier zunächst von den handelspolitischen Gesichtspunkten leiten, für sie ist die jetzige Frage lediglich eine wirtschaftliche und die Situation eine derartige, daß sie auf dem eingenommenen Rechtsstandpunkte fest beharre. In Sofia scheine man in der Einbildung gelebt zu haben, Oesterreich-Ungarn werde aus politischen Rücksichten diese wirtschaftlichen Manöver unbeachtet und seinen Handel und seine Industrie so schwer schädigen lassen. Der österreichisch-ungarische Export bedarf dringendst des weitestgehenden Schutzes der Regierung, und es ist geboten, daß man mit aller Kraft und Energie aufträte, wo es sich um eine solch flagranten Vertragsumgehung handelt. Die Finanznoth Bulgariens ist nicht Grund genug, wichtige handelspolitische Interessen Oesterreichs zu opfern; die Herren in Sofia werden sich wohl bequemen müssen, eingegangene Verträge zu halten.

Politische Uebersicht.

Salbach, 24. Jänner

Die zur Vorberathung der neuen Civilprocess-Ordnung vom Herrenhause eingesetzte Permanenzcommission zur Referatserstattung an diese Commission hat ein aus den Commissionsmitgliedern v. Streymayr, Graf Chorinsky, Dr. Habietinek, Ritter v. Haselmayer und Dr. Unger bestehendes Subcomité bestellt, welches schon in einer Reihe von Sitzungen von den ihm zugewiesenen Vorlagen, nämlich der Jurisdictionsnorm, der Vorlage über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und über das Executions- und Sicherungsverfahren sowie den bezüglichen Einführungsgesetzen — die erstgenannte Vorlage in Berathung genommen hat. Um diese schwierigen und umfangreichen Aufgaben bewältigen zu können (alle drei Gesetze enthalten 1150 Paragraphen), wird das Subcomité der Herrenhaus-Permanenzcommission noch eine große Zahl von Sitzungen abhalten müssen.

Die Arbeiten der Landtage haben nunmehr ein beschleunigtes Tempo angenommen. Sowohl vorgestern als gestern fanden Sitzungen dieser Körperschaften statt, in denen zahlreiche Vorlagen der Erledigung zugeführt wurden. Der niederösterreichische Landtag hält seine nächste Sitzung morgen den 25. d. M. Der Verwaltungsausschuß des niederösterreichischen Landtages berieth über die vom Subcomité vorgelegten Anträge in Frage der Regelung der Verpflegsgebühren in den Krankenanstalten. Die Anträge des Subcomités gehen in erster Linie dahin, daß die Verpflegsgebühren in Krankenanstalten herabgesetzt werden müssen, enthalten andererseits auch eine Reihe von Vorschlägen, in welcher Art Zuflüsse für die Krankenanstaltenfonds geschaffen werden sollen. Die Specialdebatte findet heute statt.

Im oberösterreichischen Landtage wurde der vom Abg. Bahr gestellte Antrag über die Lebensrenten-Versicherung der ländlichen Bevölkerung mit einer vom Statthalter Freiherrn von Puthon angeregten Hinweisung auf die registrierten Hilfscaffen angenommen.

Der Salzburger Landtag beschloß, die Gesetzesvorlagen wegen Feststellung der Höfe mittlerer Größe und wegen Bestimmung der Erbtheilungs-Vorschriften bei Bauerngütern neuerlich an den Landesauschuß zu verweisen.

Der kärntnerische Landtag beschloß behufs Entlastung der Landes-Irrenanstalt die Erbauung einer Irren- und Siechenanstalt im Kostenbetrage von

70.000 fl. und genehmigte die vorgeschlagene Erweiterung der Knaben-Rettungsanstalt. Bei der Berathung des Voranschlags des Landes-Schulfonds erklärte Abg. Pfarrer Einspieler im Namen der zwei slovenischen Abgeordneten, den Voranschlag nicht anzunehmen und brachte die Beschwerden der Slovenen gegen die bestehenden Schuleinrichtungen in confessioneller und nationaler Richtung vor, welche von den Abgeordneten Plawek und Dr. Abuja und Landes-Schulinspector Dr. Gobanz widerlegt wurden. An der Debatte theilte sich auch Fürstbischof Dr. Khan, welcher die Erklärung abgab, daß, wenn auch die clericale Partei sich an der Coalition betheilige, dieselbe dennoch ihre Principien, wozu auch die confessionelle Schule gehöre, nicht aufgegeben habe. — Abg. Ghon beantragte eine Resolution, dem Landes-Schulinspector Dr. Gobanz anlässlich seines heuer stattfindenden 25jährigen Dienstjubiläums den Dank und die Anerkennung des Landtages auszusprechen. Dieser Antrag sowie die seitens des Referenten Abg. Grafen Goßß dem Wirken des Landes-Schulrathes gewidmeten Worte des Dankes wurden beifällig aufgenommen und der Antrag genehmigt. — Fürstbischof Dr. Khan stellte einen Antrag auf Einführung des Religionsunterrichtes auch an der Oberrealschule. Der Antrag wurde dem juridisch-politischen Ausschusse zugewiesen.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages führte bei der Berathung der Initiativanträge betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und die Organisation von Handwerkerkammern Abg. Meßner (Centrum) aus, daß der Hinweis auf die geringen Erfolge mit dem Befähigungsnachweise in Oesterreich deshalb nicht zutrefte, weil dort die Ausführung des Gesetzes in den Händen der liberalen Handelskammern liege, welche dem Befähigungsnachweise alle erdenklichen Schwierigkeiten bereite. Das Handwerk in Oesterreich sei aber dennoch zufrieden. Minister Bötticher begrüßte den Wunsch des Vorredners nach einer Organisation der Handwerker. Die Schuld am allzulangsamem Tempo in dieser Sache falle nicht allein der Regierung zu. Der Minister hofft, der Vorredner werde der Regierungsvorlage betreffend die Handwerkerkammern feinerzeit zustimmen. Der Hinweis auf Oesterreich würde ihn nicht dazu animieren, denn die dortigen Erfahrungen sprechen auch nicht dafür, wie der auf diesem Gebiete hervorragende Abg. Paertling ausdrücklich festgestellt habe.

Im preussischen Abgeordnetenhaus betonte gestern im Verlaufe der Etatsberathung Finanzminister Miquel die Nothwendigkeit der Schuldenreduktion und sprach sich gegen die Neigung der Gemeinden aus, neue Steuern zu erfinden, wogegen er ein wahres Kind sei. Der Cultusminister erklärte, die Vorlegung eines allgemeinen Schulgesetzes sei derzeit unangebracht. Die Grundzüge des Lehrerbefoldungsgesetzes sind festgestellt, das ganze Material wurde jetzt dem Finanzministerium überreicht. Die Regierung begünstigt im Etat keine Confession vor der anderen und richtet sich nach den jedesmaligen Verhältnissen. Die Reuschaffung einer katholischen Ministerial-Abtheilung würde den Riß zwischen den Confessionen nur erweitern. Er (der Cultusminister) sei evangelischer Christ aus vollem Herzen, das erleichtere ihm gewiß, die Stellung des Centrums zu würdigen und demselben die Hand zu reichen. Wir müssen, sagte der Minister, zusammenhalten in dem Kampfe für Christenthum, Sitte und Ordnung. Das Abgeordnetenhaus überwies den Etat der Commission.

Die Cabinettsbildung in Frankreich macht nur langsame Fortschritte. Mr. Bourgeois ist eifrig bemüht, ein Ministerium zustande zu bringen, doch ist ihm dies bis zur Stunde noch nicht vollständig gelungen. Präsident Faure geht von der Ueberzeugung aus, daß gegenwärtig nur ein Concentrations-Ministerium in Frankreich Aussicht auf Bestand hat.

Wie aus London gemeldet wird, hielt Staatssecretär des Innern, Asquith, in Hull eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Vermehrung der Marine für das nächste Jahr in größerem und ernsthafterem Maßstabe beabsichtigt sei als im vergangenen Jahre; sie sei jedoch nicht dem Wunsche entsprungen, mit den Nationen der Welt in der kriegerischen Ausrüstung zu rivalisiren, sondern dem Umstande, daß die Regierung das Uebergewicht Englands für die Sicherheit des Reiches und für eine bessere Garantie des Friedens als nothwendig erachtet.

Behufs Untersuchung in der Angelegenheit des entlassenen russischen Verkehrsministers Krivoschein ist, wie die «Birzhevja Wjedomosti» melden, bereits eine Commission eingesetzt worden. Dieselbe besteht aus dem Staatssecretär Solstij, dem Reichskontrolor Filippow, dem Senator Tagancow, dem Oberprocureur des Criminal-Departements des Senats, Joinickij, und dem Staatssecretär Hübbenet, dem ehemaligen Verkehrsminister, dessen Nachfolger Krivoschein war. Die Einsetzung der Commission aus den höchsten Beamten des Reiches spricht dafür, daß die zutage getretenen Unregelmäßigkeiten im russischen Ministerium der Bege-Communicationen sehr ernster Natur seien.

Nach einer amtlichen Publication des serbischen Finanzministeriums erreichte die gesammte Handelsbewegung im Jahre 1893 den Betrag von rund 106 Millionen Dinars. An derselben war Oesterreich-Ungarn allein mit rund 80 Millionen Dinars betheilig.

In Athen ist wieder einmal eine Ministercrise entstanden, denn es hat Trikupis seine Demission gegeben. Motiviert wird dieser Entschluß dadurch, daß der Kronprinz gelegentlich der Straßendemonstration in Athen eine der Regierung nicht sehr freundliche Haltung einnahm. Im übrigen haben auch Volksversammlungen zu Patras, Philiatra, Korinth und Kalavryta stattgefunden, um an den König einen Protest gegen die neuen Steuern zu richten. In Nigon billigte gleichfalls eine Versammlung die Vorlage der Octroi-Abschaffung; zu Korinth fand eine Gegendemonstration der Regierungsfreunde statt. Die Versammlung in Patras verlangte Revision der Verfassung und Einrichtung eines Senats, um die Herrschaft der Personalparteien zu brechen. Trikupis wird wohl froh sein, unter den heutigen desperaten Verhältnissen der Last der Verantwortung entgehen zu sein.

Die Handelscommission des Senates in Washington beschloß, die Bill, durch welche die Vereinigung von Eisenbahn-Gesellschaften gestattet wird, um eine unheilvolle Concurrenz zu vermeiden, unverändert an den Senat zurückzuverweisen.

Die Japaner haben jetzt den lange erwarteten Angriff auf Wei-Hai-Wei begonnen, nachdem seit der Eroberung von Port Arthur die Flotte sich nicht mehr gezeigt hatte. Für diese Zurückhaltung wurde zum Theil als Grund angegeben, daß England sein Geschwader angewiesen habe, einen japanischen Versuch, in die großen Ströme einzulaufen, zu verhindern. Nun hat sich während des ganzen Krieges bei der japanischen Heeresleitung das Bestreben gezeigt, alle Maßnahmen sorgfältig und methodisch vorzu-

Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürna.

(18. Fortsetzung.)

«Es ist etwas Räthselhaftes in der großen Veränderung, die mit ihm vorgegangen ist,» fuhr Bähring fort. «Er war früher ein leichtfertiger Mensch, der sich gern amüsierte, aber zugleich ein begabter, fleißiger Arbeiter, den seine Vorgesetzten rühmten. Dann wirft er plötzlich seine glänzende Carrière beiseite, erzürnt sich mit seinem Bruder, bringt sich um die Aussicht auf das Majorat und wird aus einem Menschen, der ganz genau wußte, was er wollte, ein toller Durchgänger, der wild ins Leben hineinstürzt. Ich kann mich des Gedankens nicht entschlagen, daß ihm damals irgend etwas geschehen ist, das einen sehr verderblichen Einfluß auf ihn ausgeübt hat. Wahrscheinlich steckt eine Frau dahinter. An derartigen totalen Umwandlungen sind gewöhnlich Frauen schuld. Er hat an dem Tage, als er plötzlich und ohne Abschied aus Hohenbühl abreiste — es war unser Verlobungstag, Tessa — einen Brief aus Wien erhalten, demzufolge er sofort aufbrach. Das zerrissene Couvert war in einem Zimmer liegen geblieben; ich fand es bei meiner Heimkehr dort. Die Adresse war von eleganter Frauenhand geschrieben, und ich möchte meinen Kopf dar- auf verwetten, daß die Verfasserin jenes Briefes die Ursache ist, die ihn aus seinem erfolgreichen Lebenswege herausgedrängt hat. Was er mir dann von Geldangelegenheiten schrieb, die seine Anwesenheit in Wien

nöthig gemacht hätten, war nur ein Vorwand und noch dazu ein recht schlecht erfundener. In jenem eben erwähnten Briefe theilte er mir auch mit, daß er um seine Entlassung aus dem Staatsdienst eingekommen sei und auf Reisen zu gehen beabsichtige, nur diese Thatsache, kein Wort der Erklärung, und seitdem hat er nur noch einmal von sich hören lassen, als er uns zu unserer Hochzeit beglückwünschte und dir jenes Halsband aus orientalischen Opalen sandte, ein ebenso kostbares als originelles Geschenk. Warum trägst du das Halsband eigentlich nie, Tessa?»

«Warum?» Die Baronin lachte, aber wer genau darauf geachtet hätte, der würde bemerkt haben, daß dieses Lachen nicht ganz natürlich klang. «Wie magst du so fragen, Ralph? Du hast mich so reich mit kostbarem Schmuck beschenkt, daß ich wahrhaftig sehr thöricht sein müßte, wenn ich mir beifallen ließe, dieses plumpe Halsband zu tragen.»

Bähring sah sie erstaunt an. «Du findest es plump?» fragte er. «Sehr!»

«Das wundert mich, Frauchen, du hast doch sonst einen so exquisiten Geschmack. Dieses Halsband ist ja ein wahres Kleinod orientalischer Kunst; die Filigranarbeit der Einfassung allein ist schon ein Meisterwerk und die Steine sind prachtvoll geschliffen. Zudem stehen dir gerade Opale ganz besonders gut bei der Partheit deines Teints. Ich habe dir auch einst einen Opal geschenkt, über den du dich noch dazu sehr frentest, weil er das erste Schmuckstück war, das du erzieltest. Du

hast die kleine Brosche, die ich dir an deinem zwölften Geburtstage überreichte, auch in späteren Jahren noch gern getragen. Ja, aber, Kind, was hast du denn? Du glühst ja wie —»

«Eine Rose,» hatte er sagen wollen, aber Fred kam ihm zuvor und sagte minder galant:

«Wie eine ertappte Verbrecherin! Heraus mit der Sprache, Tessa! Bekenne deine Unthat, nur ein offenes Geständnis kann dich retten! Wetten möchte ich, daß du dieses zarte Angebinde Ralphs einer Pensionsfreundin als Andenken an gemeinsam gegessene Baisers und gemeinsam abgeessene Arreststunden geschenkt hast!»

Und ein übermüthig herausfordernder Blick begleitete die leeren Worte des hübschen Husarenlieutenants, der keine Ahnung davon hatte, welchen Sturm er mit denselben in Tessa's Seele heraufbeschwor, so daß sie in Wirklichkeit sich vorkam wie eine ertappte Verbrecherin.

Der großen Selbstbeherrschung, welche die ehemalige Comtesse v. Rabenau früh üben gelernt hatte, dankte sie es, daß sie sich auch jetzt durch nichts verrieth. Nur Secunden, und alles war überwunden.

«F. hlgeschossen, jüngster Lieutenant!» lachte sie sogar leise. «Verschenkt hab' ich die Brosche nicht, aber leider verloren.»

«Wer's glaubt,» neckte Fred.

«Ja, die Entscheidung über meine Glaubwürdigkeit muß ich allerdings euch überlassen! Du willst schon fort, Fred?»

bereiten und dann energisch durchzuführen. Die Eroberung von Port Arthur gab den Japanern erst die richtige Operations-Basis für den Angriff auf Wei-Hai-Wei, und sie sind seit Ende November v. J. mit den notwendigen Anstalten beschäftigt gewesen. Wahrscheinlich haben sie auch noch aus der Heimat Verstärkungen herangezogen, da sie gegen die chinesischen Streitkräfte bei New-Tschwang die ganze erste und Theile der zweiten Armee verwenden müssen und außerdem Port Arthur einer Besatzung bedarf.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Ball der Stadt Wien.) Der vor-gestern abgehaltene Ball der Stadt Wien nahm einen glänzenden Verlauf. Um halb 10 Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser und verblieb bis 1/4 11 Uhr. Auf der Estrade, auf welcher Se. Majestät der Kaiser Platz nahm, beehrte Allerhöchstdieselbe zahlreiche Personen mit huldvollen Ansprachen. Außerdem waren anwesend: Ihre k. und k. Hoheiten die Erzherzoge Karl Ludwig, Ludwig Victor und Rainer, ferner der Herzog von Württemberg, Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz, Obersthofmeister Prinz Hohenlohe, der Obersthofmeister Graf Szechen, die Minister Marquis Vacquhem, Graf Schönborn, R. v. Madetzki und Edler von Plener, außerdem Landmarschall Graf Abensperg-Traun, Statthalter Graf Rietmannsberg, das diplomatische Corps, der päpstliche Nuntius und zahlreiche Mitglieder des Reichsrathes, des Landtages und der Kunstwelt.

— (Ein schrecklicher Selbstmord.) In Wien wurde am 23. Jänner nachts ein schrecklicher Selbstmord verübt. Die Officierswaise Fräulein Köhler, welche erst vor einiger Zeit aus der psychiatrischen Abtheilung entlassen worden war, hat sich mit einer Hacke die Schädeldecke zertrümmert, so daß das Gehirn heraus-floß. Die Unglückliche war die fünfzig Jahre alte Tochter eines Oberlieutenants. Sie wurde noch lebend ins Spital gbracht.

— (Steuereingang in Wien 1894.) Es ist ein interessanter Ausweis erschienen über die bei den städtischen Steueramtsabtheilungen der Wiener Bezirke I bis XIX erfolgten Steuereingänge. Nach diesem Aus-weise beträgt die Summe der Brutto-Empfänge im Jahre 1894 53,994.572 fl. 71 kr. Davon kommt ein Betrag von 3,713.609 fl. 2 1/2 kr. in Abzug als Rückvergütung für Wohnungsleerstellungen und Demolierungen zc., so daß an directen Staatssteuern sammt Umlagen ein reiner Empfang von 50,280.963 fl. 68 1/2 kr. verbleibt. Im Gegenhalte mit den Empfängen im Jahre 1893 per 47,891.947 fl. 56 kr. ergibt sich für das verfloßene Jahr eine Zunahme von geleisteten Steuern im Betrage von 2,389.016 fl. 12 1/2 kr.

— (Fort in den Kampf...) Voriges Jahr sind besonders viel Stierkämpfer in der Arena umgekommen. Die am Leben Gebliebenen glauben deshalb, ihre An-sprüche erhöhen zu können. So verlautet in Madrid, daß von Newjahr ab Mazzantini 6000 und Gueritta 7500 Pesetas für jede Korrida beziehen werden. Für weniger sind die Herren nicht zu haben.

— (Die Tochter des Wojwoden.) In Belgrad ist diesertage eine hundertjährige Greisin, Jovanka Carapic, die Tochter des Wojwoden Baso Carapic, des Tapfersten unter den Kampfgenossen Karageorgs, zu Grabe getragen worden. Sie war die letzte Zeugin jener Epoche, in welcher der Grundstein zu dem jetzigen Serbien gelegt

«Ich muß!» antwortete der Lieutenant, der auf-gestanden war und vor dem Raminpiegel seinen licht-blauen Waffenrock zurechtstreckte. «Ich hab dem Pfistach Koszky versprochen müssen, heute mit ihm im Club zu essen.»

«Leider muß ich dich jetzt auch verlassen, mein Lieb,» sagte Bähringen, nachdem Fred gegangen war, «ich muß durchaus vor dem Diner noch den Bericht an den Minister aufsetzen. Du bist in Promenaden-toilette, wie ich sehe. Soll ich das Anspannen be-stellen?»

Tessa schüttelte den Kopf.
«Nein, danke,» sagte sie. «Ich werde mich um- kleiden und vor Tisch ein wenig ruhen.»
Bähringen betrachtete sie besorgt.

«Was fehlt dir, Kind?» fragte er. «Wahrhaftig, du siehst ganz blaß aus. Was ist's, Tessa? Bist du nicht wohl?»

Sie lächelte über seine Aengstlichkeit und ver-sicherte:
«Kerngesund bin ich, nur ein wenig abgesspannt; es mag die Reifemüdigkeit sein, die mir noch von ge- stern her in den Gliedern steckt. Auch ist es so heiß in der Stadt.»

«Würdest du vorziehen, nach Hohenbühl zu gehen?» fragte Bähringen, der das Talent besaß, die Wünsche seiner schönen Frau zu errathen, noch ehe sie dieselben ausgesprochen hatte.

Tessa's Augen leuchteten auf vor Freude.
«Das wäre herrlich!» rief sie mit einem tiefen, erleichternden Athemzug. «Nie ist Hohenbühl lieblicher als im Frühherbst. Ich gestehe dir, Ralph, daß ich

wurde. Die Tochter des Helden lebte in größter Armut von einer kümmerlichen Pension, die sie vom Staate bezog.

— (Streik.) Aus Newyork wird vom 23. d. M. gemeldet: Die hiesigen Polizisten sympathisiren so sehr mit den ausländischen Bediensteten der Straßenbahn, daß der Polizeichef eine Bekanntmachung erließ des Inhaltes, daß er jeden, der nicht voll seine Pflicht thue, entlassen werde. Der Streikführer Connelly befahl den die Tele-graphendrähte ausbessernden Leuten, die Arbeit zu ver-lassen. Gestern abends wurde ein Zuschauer von der Miliz erschossen.

— (Auch eine Ovation.) Man schreibt aus Mainz: Eine absonderliche Ehrengabe einer Künstlerin ist von hier zu berichten. Es war in der letzten Vorstellung von Humperdinds «Hänsel und Gretel» im Stadttheater, als der Darstellerin des Hänsel blumenverziert ein Hän-dchen auf die Bühne gereicht und von dieser auch an-genommen wurde. Im Publicum nahm man aber diese Art Huldigung mit Recht sehr unfreundlich auf, weshalb der Director ähnliche geschmacklose Ovationen für die Zu-kunft untersagt hat.

— (Internationale Kunstausstellung.) Die Hauptversammlung des Vereines der Berliner Künstler beschloß, im Jahre 1896 in Berlin eine große internationale Kunstausstellung zu veranstalten. Anton Werner wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Verordnungsblatt für das k. und k. Heer.) Laut Circularverordnung des Reichs-Kriegsministeriums wurde beim Stabe des Eisen-bahn- und Telegraphen-Regiments eine technische Adju-tantur aufgestellt. Aus diesem Anlasse ist der Stand des genannten Regiments vom 1. Jänner 1895 an um einen Hauptmann erster Classe, einen Oberlieutenant und zwei Officiersdiener zu vermehren. — Den Einjährig-Frei-willigen, welche die Reserve-Officiersprüfung bestanden haben und ihrer Gesamtt-Individualität nach die Eige-nung zur Beförderung besitzen, kann am Schlusse des Präsenzjahres die Titular-Feldwebels-(Gleichgestellten-) Charge verliehen werden. Die Beförderung in eine wirk-liche Charge aus diesem Anlasse ist bei jenen Einjährig-Freiwilligen, welche nach bestandener Reserve-Officiers-prüfung weiter im Präsenzstande verbleiben, von den Präsenzstandesverhältnissen, bei jenen, welche in die Reserve übersezt werden, vom Kriegsbedarfe abhängig.

— (Krainischer Landtag.) Auf der Tages-ordnung der heutigen siebenten Sitzung des krainischen Landtages stehen unter anderem die Berichte des Finanz-ausschusses über den Voranschlag des Normalchulsondes pro 1895 und über die Petition der städtischen Lehrer in Laibach um Erhöhung der Alterszulagen, über den Voranschlag des Theaterfondes pro 1895, über die Peti-tionen der Stadtgemeinde Krainburg um einen Beitrag für den Bau eines Gymnasialgebäudes, des Pfarramtes in St. Georgen bei St. Marcin um Unterstützung für die Erhaltung des Tabors in St. Georgen, der Weinprodu-centen-Genossenschaft in Wippach um Unterstützung, des Curhausvereines in Velbes um Vöschung des Pfandrechtes für den Betrag von 3000 fl., über den Rechnungs-abschluß des Museumsfondes pro 1893 und über den Voranschlag pro 1895, über die Petition des Archivars Anton Kobljar um Remunerations-Erhöhung, des Custos Alfons Müllner um Unterstützung der Herausgabe des

die unbändige Sehnsucht habe nach unseren rauschen-den Wäldern und der kühlen Bergluft.»

«So sollst du hin. Morgen reisen wir.»

«Aber deine Geschäfte?»

«Sie sind nicht so dringlich, daß sie sich nicht, wenn es sein muß, auch von Hohenbühl aus erledigen ließen. Ueberdies gehen mir deine Wünsche vor; die Geschäfte können warten. Was für eine seltsame kleine Frau du übrigens bist, mein Liebling. Nach der vier-wöchentlichen idyllischen Einsamkeit auf Helgoland jetzt wieder die auf Hohenbühl! Ist dir das nicht zuviel? Freilich, wir können Gäste einladen. Da fällt mir ein — Strusa —»

«Nein, nein,» wehrte Tessa ungestüm ab, «ich will niemand dort haben — niemand als dich! Ehe dich deine parlamentarischen Pflichten mir wieder rauben, sollst du noch ein paar Wochen lang mir gehören. Dann — im Winter — muß ich doch deine Nähe nur all-zuoft entbehren.»

In überströmendem Glücksbewußtsein schloß Bähringen sein junges Weib in die Arme und küßte ihre weichen, vollen Lippen, die sich ihm willig boten.

«Ist es denn möglich, mein Herz?» sagte er.

«Dein alter häßlicher Mann genügt dir wirklich?»

«So vollkommen, daß ich mit ihm allensfalls auch in der lybischen Wüste oder den Eisfeldern Grönlands glücklich sein würde. Was sollen uns Fremde auf Hohenbühl? Ich habe dich, ich habe Papa, und Fred wird es auch möglich machen, hin und wieder auf einen kurzen Jagdurlaub hinüber zu kommen. Wie lange werden wir bleiben können, Ralph?»

(Fortsetzung folgt).

Fachblattes «Argo», des Bartholomäus Pečnik um eine Nachtragszahlung für die im Jahre 1893 übergebenen Funde und um Unterstützung pro 1895, des Heinrich Abram, Schülers an der Weinbauschule in Klosterneuburg, um Unterstützung, des Siechen Johann Malic um Unter-stützung und des Gemeindefreies in Hötitsch um Armen-unterstützung.

— (Zur Correction der Ugramer Straße in Rudolfswert.) Nach einer uns zu-gehenden Nachricht hat das k. k. Ministerium des Innern der Trace des generellen Projectes für die Correction der Ugramer Reichsstraße im Gebiete der Stadt Rudolfswert vom Hauptplaze aus in gerader Richtung mittelst einer neuen Gurtbrücke bis zum Wiederzusammentreffen mit der genannten Reichsstraße in Kandia, ungefähr gegenüber der Abzweigung der Karlsstädter Reichsstraße, die Zustimmung ertheilt und wird für die Ueberlegung des Flusses eine Eisenconstruktion in Aussicht zu nehmen sein. — o.

* (Fest-Akademie im Marianum.) Die von der Leitung des Collegium Marianum gestern veranstaltete Fest-Akademie nahm einen würdigen und er-hebenden Verlauf. Das Fest beehrten die Herren Landes-präsident Hein, Dr. Papež als Vertreter des Landes-ausschusses, viele Landtagsabgeordnete und zahlreiche distinguierte Besucher mit ihrer Anwesenheit. Wir hatten vor kurzem anlässlich zweier Veranstaltungen Gelegenheit, eingehend über die vorzüglichen Leistungen der Böglinge der Anstalt zu berichten und darauf hingewiesen, wie vor-trefflich die Leitung, der Unterricht, wie musterhaft die Ordnung und Disciplin in derselben sind. Die gestrige Akademie, in der neuerlich ein reiches Programm, musi-kalische Vorträge, Declamationen, Ehre u. dgl. m. um-fassend, mit der lobenswertheften Sicherheit und dem erfreulichsten Verständnisse von den Schülern durchgeführt wurde, machte einen ausgezeichneten Eindruck auf die anwesenden Honoratioren, die ihre lobende Anerkennung wiederholt in schmeichelhaftester Weise zum Ausdruck brachten. Das Hauptinteresse vereinigte sich auch diesmal auf das reizende Singspiel «Der Wettstreit der Monate», dessen einzelne Theile mit rauschendem Beifalle auf-genommen wurden. Nach beendetem Vortragsordnung mit einem weihewollen Schlußtableau wurde die Volkshymne von sämmtlichen Schülern mit Begleitung der Musik vor-getragen, von den Anwesenden stehend angehört und mit stürmischer Begeisterung acclamiert. Mögen die edlen Be-mühungen der Leiter und Lehrer und die Bestrebungen der braven Schüler der so segensreich wirkenden Anstalt recht viele Gönner und Freunde zuführen!

— (Verein zur Unterstützung dürftiger Böglinge.) Die Vereine zur Unterstützung dürftiger Böglinge und Schüler, beziehungsweise Schülerinnen, an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach halten Sonntag den 27. d. M. ihre General-versammlungen ab, und zwar an der Lehrer-Bildungs-anstalt um 10 Uhr, an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt um 11 Uhr vormittags.

— (Aus der Laibacher Diöcese.) Die Pfarre Peče bei Moräutsch wurde dem dortigen Pfarr-provisor Herrn Johann Besar und die Pfarre Wsch im Decanate Semitsch ebenfalls dem Pfarrprovisor dortselbst, Herrn Josef Kramaršič, verliehen. Durch Todesfall ist die Pfarre Brändl im Decanate Haselbach in Erledigung ge-kommen. Gestorben sind die Herren: Josef Zukanc, pen-sionierter Beneficiat von Lojice, und Mathias Lavric, Pfarrer in Brändl. — o.

— (Die Weinfessungen in Krain.) Wie groß der Schaden ist, den die Reblaus in Krain ver-ursacht hat, kann aus der geringen heutigen Weinlese er-sehen werden. Im Jahre 1893 fechtete man in Krain noch 104.707 hl, 1894 aber nur 58.552 hl Wein. Im Gurkfelder Bezirke erhielt man im Jahre 1893 noch 5548 hl, wogegen das Jahr 1894 nur 874 hl Wein ergab. Im Rudolfswerter Bezirke bekam man im Jahre 1893 13.943 hl, 1894 nur 6973 hl; im Wöttlinger Bezirke 1893 9927 hl, 1894 364 hl; im Wippacher Bezirke 1893 33.591 hl, 1894 13.781 hl. Im Land-straßer Bezirke hat sich die Weinernte von 45 hl auf 324 hl erhöht. Es wird mit Freude constatirt, daß die Reblaus weniger Ausbreitung hat und die Weingarten-besitzer bei der Anpflanzung neuer Weingärten die regste Thätigkeit entwickeln. Merklich ist der Fortschritt ameri-kanischer Anpflanzungen und Bereblungen besonders in den Bezirken Landstraß und Gurkfeld. Selbst von den drei bis vierjährigen amerikanischen Weingärten in Heil-Kreuz, Groß-Dolina und St. Barthlmä hat man in den Jahren 1893 und 1894 eine nicht zu unterschätzende Weinernte erhalten.

— (Slovenisches Theater.) Mit seinem gestrigen zweiten Auftreten als Celestin in der «Mitouche» beendigte Herr Anton sein zweimaliges Gastspiel am hiesigen Theater. Derselbe erzielte durch sein künstlerisch abgerundetes Spiel einen durchschlagenden Erfolg, wurde, wie schon neulich, durch außerordentlichen Beifall aus-gezeichnet und erhielt überdies einen prachtvollen Lorbeer-kranz. Ueber die ganze Vorstellung möge sonst nur be-merkt werden, daß alle ausübenden Kräfte ihrer Aufgabe in vollem Maße gerecht wurden und daher das sehr gut besuchte Haus bis zum Schlusse in bester Stimmung er-hielten.

(Casinoverein.) Morgen Samstag abends findet, wie wir bereits gemeldet, das große Tanzkränzchen statt, das voraussichtlich sehr zahlreich besucht sein wird.

(Eine Betriebsdirection für Graz.) Aus Wien wird vom 23. Jänner der Grazer «Tagespost» gemeldet: Gestern fand bei der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen unter dem Vorsitze des Präsidenten, Sectionschefs Ritter von Bilinski, eine Conferenz in Angelegenheit der Errichtung einer Betriebsdirection der Staatsbahnen in Graz statt, an welcher auch Rechtsanwält Dr. L. Vink aus Graz infolge einer an ihn ergangenen Einladung theilnahm.

(Eine verhängnisvolle Verwechslung.) Aus Graz wird gemeldet: Vorgefieri wurde einem Herrn im Bezirke Jamomi infolge einer Adressverwechslung ein Telegramm aus Wien zugestellt, das nicht ihm gehörte. Es enthielt die Anfrage, ob das, was von der Schwester in der Zeitung siehe, wahr sei.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute Julius von Payer und nahm huldvollst die Mittheilung des Projectes einer neuen österr. ungarischen Nordpolexpedition entgegen.

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Polizeirath Stähling ist in Obermais bei Meran gestorben.

Prag, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) (Landtag.) Der Statthalter beantwortete die Interpellation wegen Errichtung des Kreisgerichtes in Trautenau und erklärt, die Regierung ist sich vollkommen klar, dass die Anzahl der Kreisgerichte in Böhmen eine beschränkte und die Errichtung neuer Kreisgerichte nothwendig ist; insbesondere seien die Gerichte erster Instanz in Prag, Zicin und Königgrätz bezüglich ihres Umfanges zu groß.

Budapest, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Etwa 700 bis 800 Arbeiter marschirten vor das Abgeordnetenhaus, in der Absicht, dortselbst zu demonstrieren. Eine Abtheilung berittener und unberittener Sicherheitswachleute stellte sich den Demonstranten in den Weg und trieb dieselben auseinander.

Bern, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Infolge starken Schneefalles ist eine große Zahl von Postverbindungen unterbrochen. Auch werden Störungen im Bahnbetriebe gemeldet.

Brüssel, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Gerüchte über die Abdankung des Königs werden als schlechter Scherz betrachtet. Dieselben wurden von einem Antwerpener Blatte verbreitet.

Paris, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Agence Havas» ist zur Erklärung ermächtigt, dass die kürzlich von einem Wiener Blatte veröffentlichte Unterredung

mit dem Präsidenten der Republik nicht stattgefunden habe.

Madrid, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Anwesenheit der Vertreter der Mönchsorden beim Empfange im königlichen Palais hat großes Aufsehen erregt, da ein ähnlicher Fall seit sechzig Jahren nicht vorgekommen ist.

London, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie «Daily Chronicle» aus Rom erfährt, habe der Papst infolge der Verhaftung von vierzehn katholischen Priestern in Warschau vom russischen Vertreter Aufklärungen verlangt.

London, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Lord Churchill ist gestorben.

London, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Schatzkanzler Harcourt hielt gestern in Derby eine Rede, in welcher er ausführte, dass der europäische Friede nie gesicherter gewesen sei als gegenwärtig. Falsche Gerüchte würden ausgestreut, um Zwietracht in den Reihen der Liberalen zu säen.

Châlons sur Marne, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) General Jamont hat sein Hauptquartier nicht verlassen. Es ist keinerlei Attentat versucht worden und die Meldungen der Blätter hierüber sind unrichtig.

Petersburg, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) «Novoje Vremja» meldet in einer Depesche aus Warschau: Beim Empfange einer Deputation der katholischen Geistlichkeit sagte der Generalgouverneur Graf Schuwalow zu dem Erzbischof: «Ich begrüße Sie als den Hauptvertreter der localen katholischen Geistlichkeit.

Newyork, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Weigerung der Tramwaygesellschaften, die Streitigkeiten einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, wendete die Sympathie der Bevölkerung gänzlich den Ausständigen zu. Viele Arbeiter sandten Sammelgelber ein.

Die Cabinetsbildung in Frankreich.

Paris, 24. Jänner. Gestern noch spät nachts setzte Bourgeois seine Berathungen fort, ohne irgend welchen Erfolg zu erzielen.

«Figaro» fordert den Präsidenten auf, einen neutralen Mann zur Erledigung des Budgets auszuwählen, sonst werde nicht nur Bourgeois' Ansehen leiden, man werde schließlich Periers Demission gerechtfertigt finden.

Bourgeois hat heute um 9 Uhr morgens den Präsidenten der Republik ersucht, ihn von der Mission der Cabinetsbildung zu entheben. Faure sprach Bourgeois den Dank dafür aus, dass er seinem Rufe gefolgt sei.

Paris, 24. Jänner. Präsident Faure schloß um 5 Uhr seine Besprechungen mit den bei ihm erschienenen Personen. Der Präsident wird morgen früh jene Persönlichkeit berufen, der er die Bildung des Cabinetes anbieten wird.

Die Krise in Athen.

Athen, 24. Jänner. Das Ministerium ist endgiltig constituirt. Delgannis übernimmt das Präsidium, Keuferes und provisorisch Inneres; Oberst Patadhamantopulo, Flügeladjutant des Königs, Krieg, und Kezeas, Vicepräsident des Rechnungshofes, Finanzen.

London, 24. Jänner. Wie Reuters Office aus Athen meldet, seien sämtliche Ernennungen im neuen Cabinet Delgannis unter der Bedingung erfolgt, dass die Minister bei den nächsten Parlamentswahlen nicht als Candidaten auftreten.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 24. Jänner. Wie Reuters Office aus Tschifu meldet, seien nach Berichten aus Wei-Hai-Wei die Japaner in der Nähe dieser Stadt mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden.

Dieselbe Quelle erfährt aus Shanghai gerüchtesweise, dass eine japanische Streitmacht bei Ringhai zwischen Tschifu und Wei-Hai-Wei gelandet sei, um Wei-Hai-Wei zu cernieren.

Washington, 24. Jänner. Der amerikanische Admiral Carpenter telegraphirte, er habe Seefolboten zur Beschützung des amerikanischen Consulates in Tschifu gelandet. Der französische und der deutsche Schiffskommandant thaten dasselbe; auch eine englische Streitmacht wurde dortselbst gelandet.

Yokohama, 24. Jänner. Prinz Arinugawa, Chef des japanischen Generalstabes, ist gestorben.

Literarisches.

L' Echo littéraire, publié par Aug. Reitzel. XV. Jahrgang, 24 Nos. M. 4. p. a. — Mit jedem neuen Jahrgange hat diese der Förderung in der französischen Sprache in hervorragender Weise dienende Zeitschrift Verbesserungen aufzuweisen und stellt ein reichhaltigeres Programm auf.

Im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien ist das Hof- und Staats-Handbuch der österr. ungarischen Monarchie für das Jahr 1895 erschienen. — Mit Genehmigung des hohen k. k. Finanzministeriums erschien im December v. J. für das Jahr 1895 eine neue Ausgabe des Hof- und Staatshandbuches der österr. ungarischen Monarchie, welche sich den betreffenden Publicationen der Vorjahre in Form und Inhalt anschließt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Damborg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 24. Jänner. Graf Margheri, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Nieger, Director, Neumarkt. — Dr. Dereani, Dr. Kraut, Dr. Barle, Stein. — Dannhauser, Repräsentant, Lyon. — Rajdić, Mühlenbesitzer; Globočnik, Rfm., Krainburg. — Weinberger, Componist; Ulrich, Geisel, Neufeld, Goldhammer, Eisenberg, Rittweger, Kste., Wien. — Domladić, Privat, Jhrlich Feistritz. — Sonnenberg, Rfm., Galaturn. — Wittkopf, Rfm., Leipzig. — Genarčić, Besitzer, Oberlaibach. — Goldschmid, Rfm., Trieste. — Hafner, Private, Sagor. — Vrbančić, Rfm., Graz. — Verić, Rfm., Kroatien.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 24. Jänner. Kosićel, Realitätenbesitzer, Rudolfswert. — Wittine, Reif., Lichtenbach. — Pican, Theolog, Görz. — Pehavec f. Frau, Wagnermeister, Gottschee. — Medig, Schuhmachermeister, Horned. — Widmer, Bräuer, Gottschee. — Richtig, Grundbesitzerin, Lienzfeld.

Verstorbene.

Am 24. Jänner. Maria Rusz, barmherzige Schwester, 54 J., Polanastraße 30, Lungentuberculose. — Paula Zebatin, Kaufmanns-Tochter, 8 L., Römerstraße 9, Thrombosis.

Im Spitale.

Am 23. Jänner. Maria Berce, Inwohnerin, 67 J., Lungentzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. Jänner. Die Durchschnittspreise auf dem hiesigen Markte stellen sich wie folgt:

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Item, Price (fl. tr.). Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Hartes, Klasten, weiches, Wein, roth, weiß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Includes data for 17 U. Mg., 24. 2 u. N., 9 u. Ab.

Morgens bewölkt, tagsüber heiter, abends Nebel. — Tagesmittel der Temperatur -5.5°, um 3.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowitz, Ritter von Wissehrad.

Ball-Seidenstoffe v. 35 Kr.

bis 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins u. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich. (10) 7-2

Course an der Wiener Börse vom 24. Jänner 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Eisenbahn-Staatsanlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Landes-Theater in Laibach.

67. Vorst. Außer Abonnement. Ung. Tag. Freitag den 25. Jänner. Dpern-Novität! Hünjel und Gretel.

Man braucht kein grosses Capital um ein grösseres Manufacturgeschäft sammt Warenlager.

in einem sehr belebten Städtchen Oberkrains unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen, event. zu pachten.

Gesucht wird für ein Triester Engros-Haus ein junger Mann, fixer deutscher Correspondent.

Offerten sub «Correspondent» an die Annoncen-Expedition A. Hirschfeld, Triest.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wurde in der Executionssache des Peter Perz von Gleisdorf...

Oklic. Toženemu Antonu Mihevčiču, sedaj neznano kje v Ameriki bivajočemu, imenoval se je na tozbo Elizabete Urbas zaradi 50 gold. s pr. gospod Jožef Blazon iz Planine skrbnikom za čin.

(321) 3-1 St. 232. Oklic. Dne 15. februvarja 1895 od 10. do 11. ure dopoldne vršila se bode pri tem sodišči druga izvršilna dražba...

(302) 3-1 St. 231. Razglas. Dne 14. februvarja 1895 vršila se bode pri tem sodišči druga eksekutivna dražba Mariji Starasinič iz Cerkvišč st. 14 lastnega, sodno na 1047 gold. cenjenega zemljišča...

(318) 3-1 St. 348. Razglas. Dne 21. februvarja 1895 vršila se bode druga eksek. dražba Marku Kozjanu iz Draščic st. 9 lastnega, sodno na 1655 gold. cenjenega zemljišča...

(34) 3-3 St. 7182. Razglas. Antonu Perhaju iz Ribnice st. 129 postavil se je skrbnikom na čin gosp. Josip Flesch in Ribnici ter se mu je vročil izvršilni odlok z dne 8. decembra 1894...

(5455) 3-3 Nr. 8305. Relicitation. Wegen Nichterhaltung der Licitationssbedingungen wird zur Vornahme der executiven Relicitation der Maria Kurte von Tschepelach Nr. 2 gehörig gewesenen, auf 592 fl. geschätzten und von Georg Kurte um den Meistbot pr. 569 fl. erstandenen Realität E. 3. 5 ad Tschepelach die einzige Tagsetzung auf den 15. Februar 1895...

(207) 3-3 St. 6275. Oklic. Katarini in Mariji Degon in Terziji Ferkot iz Rakeka, oziroma neznano kje bivajočim dedičem in pravnim naslednikom, imenoval se je na tozbo Marije Ivančič zaradi zastaranja vknjiženih terjatev de praes. 12. decembra 1894, st. 6275, gospod Karol Puppis skrbnikom za čin.

(226) 3-3 Nr. 2133. Curatels-Verhängung. Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschlusse vom 23. October 1894, B. 8769, über Johann Rozman, Grundbesitzer in Bvirče, die Curatel wegen Verschwendung im Sinne des § 273 a. b. G. zu verhängen befunden...

(5417) 3-2 St. 6529, 6630, 6632, 6833, 6850, 6903. Razglas.

Vsled tozb: 1.) Janeza Levsteka iz Travnika hiš. st. 21 (po Ignaciju Gruntarji, c. kr. notarji in Ribnici) proti Ani Rus iz Travnika hiš. st. 61 na pripoznanje plačila terjatev 23 gld. in 30 gld. s pr.; 2.) Franceta Rusa iz Nemske Vasi hiš. st. 6 proti Antonu Puclju iz Susja st. 12 pcto. 162 gld. 50 kr.;

20. februvarja 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. Ker je sedanje bivališče tožencev in njih pravnih naslednikov neznano, postavili so se jim za te pravde skrbniki na čin ad 1, 3, 4 gospod Jožef Flesch v Ribnici; ad 2 gospod Fortunat Kozina iz Susja; ad 5 gospod Andrej Adamič iz Zamosteca.

(175) 3-1 St. 278. Oklic. Druga izvršilna dražba nepremičnin Jakopa Levsteka z Gore hiš. st. 35, vl. stev. 42, 43 in 44 kat. obč. Gora, cenjenih na 1889 gld. vršila se bode dne 12. februvarja 1895, dopoldne ob 11. uri pri tem sodišči.

(287) 3-1 St. 311. Razglas. Ker ni bilo k prvi eksekutivni dražbi Josipu Prosenu iz Vrbič st. 21 lastnih zemljišč vlož. stev. 48, 73 in 88 kat. obč. Jablanica dne 14. januvarja 1895 nobenega kupca, vršila se bode dne 15. februvarja 1895 druga eksekutivna dražba.

(285) 3-1 St. 234. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici naznanja neznano kje v Ameriki bivajočemu Janezu Pečku iz Ribnice, da se je o tozbi Jožefa Goloba iz Leadville (po dr. Slancu v Rudolfovem) proti njemu zaradi 45 dol. določil narok za skrajšano razpravo na 16. februvarja 1895 ob 9. uri dopoldne.

(168) 3-1 St. 8492. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici naznanja, da se na prošnjo Petra Panjana iz Dragovanje Vasi st. 6 s tus. odlokom 28. aprila 1894, st. 3034, na 27. julija in 29. avgusta 1894, določena in z odlokom 4. septembra 1894, st. 6035, ustavljena druga eksekutivna prodaja zemljišča Jure Musiča iz Dragovanje Vasi st. 12, vlož. st. 151 ad Tanča Gora, cenjenega na 1728 gld., določa vnovič na 20. februvarja 1895 ob 10. uri zjutraj pri tem sodišči s tem, da se bode zemljišče oddalo tudi pod cenilno vrednostjo.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj dne 30. novembra 1894.